

Aus dem inhaltsreichen "Rechenbuch" von Johann Wazau von Scheid aus dem Jahre 1684

Autor(en): **Rageth, Simon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bildete der Rhein übrigens auch gar nicht die Grenze, sondern rechts und links des Rheines war rätisches Provinzgebiet. Eine Befestigung der Rheinlinie bis zum Ursprung des Stromes in Rätien droben wäre darum unverständlich gewesen⁵. Die Stelle des Ammianus läßt somit eine solche Übersetzung, welche eine Fortführung der Wehrlinie bis zu den Quellen des Rheines behauptet, nicht zu. Es wäre sicher irrig, aus der von F. Stähelin (S. 288) gegebenen Übersetzung der Ammianusstelle auf eine befestigte Rheinlinie vom Meer bis zu den Rheinquellen in Rätien zu schließen. Tatsächlich hat F. Stähelin diesen Schluß auch gar nicht gezogen. Er spricht, entgegen dem Sinne, den er S. 288 der Ammianusstelle unterschiebt, auf S. 289 immer nur von einer Wehrlinie am schweizerischen Oberrhein von Basel bis nach Stein am Rhein (= bis zur rätisch-gallischen Grenze). Die Übersetzung, welche S. 288 geboten wird, legt jedoch den falschen Schluß ohne weiteres nahe. Sie bedarf der Berichtigung. F. Stähelin hat die Ammianusstelle irrig und irreführend übersetzt. Es handelt sich bei Ammianus nicht um eine Befestigung dem Rhein entlang von seinem Ursprung in Rätien bis zum Ozean, sondern um eine Wehrlinie dem Rhein entlang von der rätisch-gallischen Grenze bei Stein am Rhein bis zur Rheinmündung am Meer. Es wäre also verfehlt, auf Grund der Ammianusstelle sich die valentinianische Wehrlinie und Grenzbefestigung bis in die Bündnerberge hinauf fortgesetzt zu denken.

Aus dem inhaltsreichen „Rechenbüch“ von Johann Wazau von Scheid aus dem Jahre 1684¹

Von Simon Rageth, Landquart

Unter den alten Büchern und Schriften, die ich im Frühling 1940 auf dem Estrich des Ragut-Tscharnerschen Hauses in Oberscheid (Purz) fand, gefällt mir seiner herrlichen Schrift und seiner

⁵ Das Kastell bei Schaan z. B. war nicht Grenzkastell, sondern deckte die rechtsrheinische Heerstraße Chur - Bregenz. Vgl. F. Stähelin l. c. S. 267.

¹ Der Verfasser des Rechenbuoches schreibt sich Watoß und Wathzoß. An Hand der mannigfachen Aufzeichnungen in diesem Buche

Vielgestaltigkeit wegen das „Rechenbuoch Durch Johan Wathzoß“ aus dem Jahre 1684 besonders gut. Das handgeschriebene Buch ist 144 Blatt stark. Zwei Drittel des Buches enthalten Einführungen in das Rechnen, angewandte Aufgaben und Beispiele von deren Auflösung. Der Schreiber des Rechenbuches war Schulmeister und schrieb dieses Buch für seine Schüler in bewundernswürdiger Schrift und mit großer Mühe und Sorgfalt. (Für Elementarschulen wird es damals wohl noch keine gedruckten Rechenbüchlein gegeben haben. — Den Herren Dr. P. Gillardon, Dr. F. Pieth und Dr. Andrea Schorta danke ich bestens für ihre Mitteilungen zu dieser Arbeit.

Ich greife jetzt bestimmte Stellen aus dem eigentlichen „Rechenbüch (Blätter 1–88 und 137–144) heraus. Der Verfasser beginnt es mit:

Ann den Liebhaber d. Löblichen Rechen Künst.

Wann Man auff Jeden sehen Wyll
 Unnd Niemand Thûn dz seynn,
 So Bleibt woll alles Ligen still,
 Eß wyll gewoget seynn.
 Nach der Gab, die Mir Gott beschert,
 Hab ich gethon daß Mein.
 Wolt ihr haben daß Kunst werd vermehrt,
 So Thuo ein Jeder auch daß seynn.

Sij Deus pro nobis qui contra nos.

Rechen Buoch Durch Johan Wathzoß, Des Ehrengachten Heren Benedickt wathzoß Zuo Scheyd in Böndten Ehrlicher, Lieber Sohn. Gott der Allmechtig Verlich ihm Die Gnad Vnnd seynnen H. Geist Darzû.
 Amen. Anno Dominj 1684. Soli Deo Gloria.

Im Namen Gottes Angefangen den 17. Tg Abril Anno Christj 1684 In der Bestelten Schuoll Zuo Riedereren In der Gmeind Vnd Herrschaft Rogwyll² gelegen. Bey Johan Jacob Gonther preceptor³.

kann deutlich nachgewiesen werden, daß aus Watzzoß (Wathzoß) = Watzo (Wathzo) = Wazau (Wazauw, Watzau, Wazzau) geworden ist. Heute sind Wazau Bürger von Sarn, Silvaplana und Tinzen. Auf Transer Boden — gegen Scheid hinüber — trägt heute noch eine Bergwiese den Namen Vazos.

² „Riedereren (Riedern) In der Gmeind Vnd Herrschaft Rogwyll (Roggwil)“ ist im Kanton Thurgau, nahe bei Arbon gelegen. Johann Wazau schrieb manche Rechnungen in Riedereren, manche in Arbon in sein Buch ein. (Die Angabe des Datums und Ortes der Niederschrift steht auf jeder Seite zuoberst.)

³ Präzeptor = Vorsteher einer Schule.

Der Verfasser beginnt sein Rechenbuch mit den vier Grundrechnungsoperationen.

Die Erst Speyces⁴, Sumieren oder Adieren, heißt die Zahlen Zusammen Thuo, daß ein Somen daruß werde...

Subtractif, Die Ander Gattung der Rechen Kunst. Subtraieren Heißt Ein Zall abziehen, daß Man sehe, wie Vill nach Über bleib. Vnnd soll die ober Zahl alwegen Größer syn dan die Vnnder, oder Ihren gleich...

Multiblicativ, Multiplicieren, die Dritt Specis⁴, Heißt mehren, Lehrt wie man Zahlen mit einanderen mehren oder Manigfaltigen soll. Darzuo wirt gebrucht dz Ein Mall Einß. Schryb alwegen die Größer Zahl oben Vnd die Kleiner Vnden...

Divißiv, Die Vierth Species. Item Diuidieren Heyßt Ein Zall Theyllen Durch die Andere, So oft und Manigfaltig es Beschehen Mag...

Regula Detre, Die 5. Ordnung der Rechen-Kunst.

Dann folgen einige spezifische Rechnungsarten.

Ellen Rechnung Auff Costantz- Müntz Vnd Wehrung. Eß Wirt gerechnet Der f.⁵ für 15. schilling, den schilling für 12 ſ ⁶, den kr⁷ für 3 ſ Vnd den f. für 60 kr...

Huß Rechnung Vff die St. Cur Müntz Vnnd wehrung...

Tranckh Rechnung. Wie hernach volgt...

Pfundt Vnd Gwicht Rechnung Vff Die Stadt Chur gericht...

Gmeine Wechsel Rechnungen. Das ist Eine Reduction oder Verwechslung der Gröberen Müntz sorten in Kleineren oder die Kleineren In die größeren.

Gsellschafft Rechnung...

Nun sind wir auf Blatt 88. Von hier ab bis auf Blatt 137 folgen Seiten, die vom Verfasser ursprünglich leer gelassen wurden. Er setzte auf die letzten Seiten des Buches noch einige Zusammenstellungen hin, z. B.

Resoluierung Der Gewicht⁸:

1. Centner Pfeffergwicht ist	100	Pfd.
1. Ct. Schwärgwicht ist	75	Crina oder 6 Rup
1. Rup ist	12 $\frac{1}{2}$	Crina
1. Crina ist	1 $\frac{1}{2}$	Pfd. Pfeffergwicht oder 48 Loth

⁴ Speyces, Specis = lat. species = Art, Gattung.

⁵ f. = Florin, Gulden, mit einem heutigen Wert von ca. Fr. 4.50.

⁶ d. = Denar, mit einem heutigen Wert von ca. 2,5 Rappen.

⁷ kr. = Kreuzer, mit einem heutigen Wert von ca. 7,5 Rappen.

⁸ Eine Übersetzung der damaligen Maße in die heutigen ist bei der großen Verschiedenheit, die darin fast von Tal zu Tal bestand, unmöglich.

1. Fleisch Pfd. hat	36	Loth
1. Pfeffer Pfd. ist	32	Loth
1. Marckh ist	16	loth
1. Loth ist	4	quinth
1. qz ist	4	ſ gwich
1. ſ gwich ist	2	Hol gwich
1. loth ist	60	Gran

Appoteckher Gewicht⁹:

1. Pfd. Thut	12	Untzen
1. Z. Thut	2	loth
1. Z. Thut	8	Drachma
1. Z. Thut	3	Scrupel
1. Z. Thut	24	Scrupel
1. Z. Thut	20	Gran

Item:

1. Pallen Pappier ist	10	Riß
1. Riß ist	20	Buoch
1. Buoch hat	25	Bogen

Resoluierung Der Feld Mäß¹⁰:

1. Maßmad Wyß ist	800	Klaffter
1. Alt Maßmadt ist	600	Klaffter
1. Mahl Ackhr ist	400	Klaffter
1. Mahl wyngarten ist	250	Klaffter
1. Klaffter ist	7	Werchscho
1. Werchscho ist	12	Zoll

Resoluierung Der Zeyth:

1. Jahr würt in 4 Quatemmer oder fronfasten ab getheilt.		
1. Jahr hat	12	Monath
1. Gmein Jahr hat	365	Tag
1. Schald Jahr hat	366	Tag
1. Wuchen hat	7	Tag
1. Wuchen hat	168	stundt
1. Stund hat	60	Minuten
1. Tag würt Von einer Mitternacht Zu der anderen gerechnet und begreift 24 Stunden		
1. Stundt hat	4	Viertel
1. Viertel hat	15	Minuthen
1. Minuth hat	60	Scunden
1. Secunde hat	60	Terz
1. Terz hat	60	quart

⁹ 1 Pfund = 12 Unzen, 1 Unze = 8 Drachmen, 1 Drachma = 3 Skrupel, 1 Skrupel = 20 Gran (1 Gran = 0,06 Gramm). Freundliche Mittheilung von meinem Großonkel, Herrn Apotheker J. J. Meuli, Chur.

¹⁰ Auch hier gilt das in Anmerkung 8 Gesagte.

Item:

Ein Gantzer Gulde Wirt getheilt in 4 orth
 Ein f. Thut 8 halbe orth, daß ist 60 kr.
 Lehrn Du Das Ein Mall Einß mit Fuog
 So wirstu der Rechnung Kluog.
 Dann wer deßen ist woll Bericht,
 Dem wirts am Rechnen Manglen nicht.

Für uns interessanter sind indes die erst nachträglich – und zwar nicht mehr von Johann Wazau – beschriebenen Blätter, die Nummern 89 bis 136. Da finden wir Briefentwürfe, Buchhaltungen, Pacht- und Kaufverträge, einen Heiratsvertrag und eine Beschreibung der Reformation in Scheid, ferner Gedichte, Bibelsprüche etc. Es folgen hier einige Stücke aus diesem Teil. Die Zahlen in eckigen Klammern [] geben das Blatt an, auf welchem sich der betreffende Auszug befindet.

Aus Briefentwürfen von Simon Wazau¹¹

[91. I.] AN^o 1698 d 1 Junj in scheidt.

Ehrenglechter, Ehr frommer und manhaffter, Insonders grossg.¹² und vertrauter Herr Vetter Jörj, Nest Nechst frl. Salutation, versicherung meiner gebührenden diensten, wünsch ich ihm und seinem geliebten Brüder alles wolergehen Zuo sell und lieb Zuvor.

Anbey hab ich . . . womit ich uns samptlichen den gnedigen schutz und sägen des Lieben Gottes wolbefehlen thun. der welle alle zeit ob unß wallten und uns in seinen gnaden erhalten.

Meines villgeehrten Heren JederZeit in gebühr verobligierter Diener und freündt
 Simio Wazos, Schülidiener.

[91. II.] ca. 1694.

Wollglechter, Edler, Ehrenvester, fürsichtiger und wolwyser Herr vetter landtamma. Dem Herren seige mein dienßt und fründtlich gruöß JederZeit bevor.

Obwollen ich vor Etwas Zeit dem Herren vetter geschreiben wegen eines anderen gescheffts und niemollen antwort erhalten, hab ich doch aus sonderbarem verthrauwen widerumb die frechheit genommen, den Herren vetter Zuo Incomadieren. die ursach ist, willen mier bedeutet worden, ob solte etwas Haltschafft sein Entzwüschent Herren vetter landt A. N. einer Tochter und unser ein landtman hie, nomens N. N. Und willen selbiger knob mein guotten fründt, auch ein Cares¹³ von

¹¹ Simon Wazau ist der Bruder von Johann (vielleicht aber der Sohn).

¹² grossg. = großgünstiger.

¹³ cares = lat. carus = lieber (Bursche).

Ehrlichen lüthen, gutten verstandt und gutten mütellen, also hab ich dem Herrn vetter solches bedeüten wollen, umb in allem verthrauwen von Ihme Zuo vernemmen, was in climation dorten sein möcht. So hoffnung were, wurde mit dem knaben reden, dz er sich aller gebür gemeß Thette instellen. So aber wider verhoffen wehre kein willen dort sein solte, wurde ich auch Ihme darnach Reden, das Ehr sich auch darnach Zü verhalten wüste. Bitte also in hestem verthrauwen, mich mit Zwey buochstaben Zuo berichten, versichernde dz alles Zwüscht unß verschwügen und in verthrauwen bliben sol. Hiermit nebens früntlicher salutation der Herr Vetter, Fr. Bas¹⁴ und Kindern, unß der ob-sorg Gottes wolbefohlen...

Aus einer bunten Buchhaltung von Simon Wazau

[115] Mr Cloß von allmens.

Ano 1699 d 20 Junj hab ich dem obermelten für gesetz u Zekauffen geben Ein füertel Köhren u Zwey Kurtona Rocka, den Köhren par Zwey guldi den füertel, dz Rocka par acht u dreisg baza den füertel; ist zema-haft f. 3 ×¹⁵ 16. Soll er mir verzeißen mit 5 p. cento, so lange dz ich warthen welle u Er nit Zallen mag. u wover dz ich mehr gibt, so verspreich Er mir, sein oder seiner Eheweib Eügenthumlichen guoth Zuo Allmens umb sicherung umb allen meinen anspruch, so Es Jetzo geben ist oder dz Es geben werde, mir für mein underfandt underze-setzen. Ja Es versteht sich guoth, dz nit witter versetze seige.

[125] A° 1699 d auff S Jörgen hab ich verrechet mit gf John Mug-willer alles, waß wir biß dato habendt kan, u Er rest mir noch bey kandtlicher Rechnig schuldig f 200, sag ich gulden Zweyhundter. Ver-sprich Er mir Zuo verZeinsen mit 4 p cento...

[124] An° 1696 den 23 t Abbrel hab ich von Jon Mugwiller¹⁶ An-pahrem gelt Enffangen ab Die vorgeschreiben Marckht gulden hundter, sag ich gl 100 ist 42 filip und an tzienß [?] 16. Rest er mir noch b. 5 Zuo Erfüllen Die 100 gl me.

A° 1697 den 18 T Mertz hab ich dem obermelten geben Ein quart win, ist b¹⁷ 8. Wie hab ich geben drey mas win ist 10 b 2. Zeinß von Ein Johr hab ich Enffangen, wie auch der win ist Zalt.

Ano 1697 d. 21t Brochmonnat hab ich verredt mit gf. tomen Mug-willer alles, waß wir biß dato habden kan, u Er rest mir noch by kandt-

¹⁴ Fr. Bas = Frau Base, Bäsi.

¹⁵ × = Kreuzer.

¹⁶ Mugwiller, Muggwiler, Muggwiler, Muggwyler, im 17. und 18. Jahrhundert häufig auftretendes Scheidner Geschlecht. 1838 (graubünd-nerische Volkszählung) in Chur drei, in Scharans acht Personen dieses Geschlechtes.

¹⁷ b = Batzen = 4 Kreuzer. Batzen haben hier den gleichen Wert wie Schillinge.

licher reichnig schuldig an dz guoth, dz ich vor Ein johr verkaufft hab, noch Zu verZinsen gulde hundter, sag ich f 100. dz ander ist sein sohn Jon schuldig. waß nit beZalt ist, sol verZeinßen werden, wej es im marckhtbreiff stoht.

Ano 1698 d 8 Meien hab ich den Zinß enfangen; der Jung tomen hat mir treschen 3 tag; ist sein lohn bz 9.

Ao 99 hat der obermelte Zeinß geben; ist auch die 9 bz verrechnet.

Ao 1700 hab ich den Zinß Enfangen.

Ano 1697 den 14t mertz hab ich den obermelten verdeingen uff ein Jor lang bey meiner schwester Charsteina für seinen knecht, par gulden 20 u Zwey par schuoh u Ein par henschen u über dz mir übergeben gl 2 u der schwester auch übergeben, wan sey Etwas gebe, hempter oder was ihme belieben, darnach dz er hußlich ist. Ist sein Lohn Zalt. Item Ano 1698 d 14 heüwmonat hat er mohllen für fl. Köhren oder Rocka ist b 4 \mathcal{S} 3. Item den 14 Christmonat hat der gf Jon treschen 3 tag; ist sein lohn bz 9.

Aus Miet- und Kaufverträgen von Simon Wazau

[106] steffen tenj¹⁸.

Ano 1712 den Ersten tag merzen hab ich undergeschreibener dem obermelten mein leügendt gütter uf Ein Johr verlichen umb den Zeuß, alles nemlich f 70 an pahrem gelt, guldi 10 uf Sandt andres u gulden seschig uf sandt Jorigen an pahrem gelt u 6 fl Rocka u 4 fl Köhren von dem heübschen, dz Er hat suber wunet. auch sol Er 2 fuder auß der alp fürren von seiner kuoh u Ein von meiner kuoh, u im herpst sol er die kuoh u anderes vich, was sy anfangen buol fressen [?], 15 tag in mein stol thun. auch sol er kein stein hauffen daruf machen...

[123. I.] ... u gestolt, wie ich bißharo genoßen hab, auch damit Thun und laßen, wie er mit seinem Eigen guoth Uf welichen guetteren gelaßen worden. daselbsten für krützer, sonsten frey, quit, ledig und loß. und ist dißer Redtliche kauff u marckht geschechen umb guldi seßchs hundtert und füertzig, dico f 640. Da der kauffer den verkauffer verspricht Zuo bezalen A 1690 d 10 tag Mey mit pahrem gelt...

[123. II.] Zuo urkunt ist sollicher marckht geschechen in scheidt Ano 1696, den 10 Jener in beysin gf. Weibel plasch Baltzer¹⁹ u ich simion Wazo alß verkauffer; halb selber schreiben durch ihren bitt u begehren und in Ihrem beyweißen wie kauff ist auffgelegt worden fünff guldj von hundter nach landtsbruch. Waß nit verzehrt ist, mach man noch verZehren²⁰ auch solend die kaufferen sich unterschreiben oder Ihren gewonlichen Hauß Zeichen hier under machen...

¹⁸ Tenj = Töni (Thöni) = sind heute noch Bürger von Ascharina, Castels, Rüti, Küblis, Medels i. Rhw., Zillis, Mutten, Stürvis, Schiers, Valzeina, Tschappina.

¹⁹ Baltzer = von Scharans.

²⁰ Bezieht sich jedenfalls auf das gebräuchliche Handgeld (Caparra), das bei einem Verkauf dem Käufer in die Hand gedrückt wurde.

[126] In Nommen Gottes, Ammen.

Zuo Wüßen und Kundt seige, wie das uff noch verschribner Gattung Ist mit gutten roth, vorbetrachtung, wüßen undt willen beider ein auff-Recht und Redtlicher marckht geschechen EndZweüschen den hienoch geschreiben parthen mit nommen Meichel und seinen Zwey sohn padrut und hans banzeren²¹ an einem und ich unterschreibener und mein bruder Hanß Wazos an anderen teils umb verlichung unßeren liegende Gütter Zuo scheidt...

[128. II.] ... und soll fleissig gewerchet sein, geweßeret, geflantzet und gezünt werden...

[132] ... Item hab ich gelichen an samkora 12 u ein halba, sag ich Zwelff füertel u ein halba u ein halba kurtona bona u ein halba Erpsa u Zwey kurtona weitzia u haber 8 kurtona u ein halba und Rocka 25 kurtona. Item häuw hab ich gelichen 2 kloffter...

[134. II.] In nommen Gottes, Ammen.

Zuo wüßen, kundt und offenbohr seige, wie dz uff nachverschreibenem datum ist mit gutten Rodth und vorbetrachtung, wüßen u willen beider, Ein ufRecht und Redtlicher marckht geschechen Enzwüschen den achtbahren vetteren, der vetter Jörj u vetter luzy kunfferman²² u Jörj R. Tschar.²³ an Einem u ich simon wazos an anderen, umb verlichung meines Ehewüb gütter uf purtz, den Obgemelten vetteren uf Zwey Jöhren, nestkomendte, ufgelaßen hab wie volget.

Erstlich, so hab ich selber behalten hauß, hoff u stall u den garten nebet dz hauß u den hanff flandt u dabelb stuckht wüßen darnebet, wie auch die meüßes²⁴ uf sereis²⁵, wüßen u stall was darZuo gehert. Dz übrigen hab ich alles denen obermelten vetteren uf gell[a]ßen, wie ob ermelten ist, par f 160, sag ich gulden hundter u seschig u über dz mir noch übergeben gl 20, wan Es wol groten würt, so seindt sy nüt darwüder Zuo geben. Aber wan Es felt, so sol Es mir übergeben sein die gl 20 u dz mit pahrem gelt, wie Es den lauff hat, im herbpts des 1691. den halben theil, das anderen halben theil des 1692 uf sandt Jö-rigen.

Item an veh hab ich ihm verlichen ein s. h.²⁶ ox par f 23 u Zwey s. h. Kuoh, die grossa mit drey streich par 24 u dz kleine Rotte par f. 18 u an samm kühren²⁷ hab ich sehen [?] fl. 13 u haber fl 3. u ist

²¹ Banzer = von Feldis.

²² Kunfermann = verbreitetes Scheidner Geschlecht.

²³ Ragut-Tscharner = dominierendes Scheidner Geschlecht. Auch ansässig in Feldis.

²⁴ Meüßes = Maiensäß.

²⁵ Sereis = Serras (Maiensäß).

²⁶ s. h. = salvo honore = mit Verlaub zu sagen; die Ehre vorbehalten.

²⁷ Küren = Korn.

dißer Redtlicher Marckht geschechen in scheid Ano 1690 den 22t brachmonat.



Ano 1691 d 13 heüwmonat hab ich mit dem vetter luzi verrecht alles waß wir haben kan, u ehr hat Zalt mit pahrem gelt f 45, sag ich gulden fürzig und fünff...

Eine sonderbare „Familienchronik“ von Simon Wazau

[110] Ano 1697 d 6 Tag Meüen hab ich hochZeit kan mit meine frauw mengia fleüsch²⁸. O Gott Geib deine Gnad und segen darZuo, ammen.

Ano 1698 den Ersten Tag Abbrelen habendt wir, ich u ein schwer²⁹ gelltet den s. h. vih, dz Er von seinen frouw see. hat kan, u ist mir troffen 2 s. h. kuoh u Ein meßa untragen. u Er dißen Jahr mein weibs guoth, Er genoßen biß Ano 1699 den 10 Tag meien, vorbehalten Ein kloffter heüw uf Purz u Ein halba auff leüles³⁰ oder drey quarta heüw in die talleina³¹. Auch hat er mir geben 5 schefel köhren u an gelt f 20 uf obigen Jahr d 14t heüwmonat an die beßi mierta von Rohtbruna f 11.

Item den Ersten tag Abbrel hat Er mir geben f 9 kr. 36.

Ano 1699 hat Er mir geben 2 hollendter taller, ist f. 5.30. Item uf obig Jahr den 14 tag meüen hat er mir geben Ein s. h. ox par f 20 und Ein s. h. kuoh par f 31 me hat Er mir geben an den M. fellix buchly von allmens f 30 u Ein Jahr Zeinß me uf obigen Jahr den 16 tag Juni hat der H. schwer mir geben an marti leiler [?] f 20.

Ano 1698 d 12 tag Christmonat hab ich helffa treschen 10 tag, u Er hat mir helffen 6 tag u 2 tag hat die gschwey³² helffen wanen, u ich hab im summer 5 tag helffen meüwen, u mein weib hat auch 2 tag helffen.

Ano 1699 hab ich helffen an der tenn uf purz 5 tag u treschen 15 u Er hat mir helffen 6 tag. Ano 1700 hab ich helffen treschen 12 u er hat mir helffen 6 tag; in summer hab ich 3 tag helffen meien³³.

Ano 1701 hab ich helffen treschen 12 tag, u Er hat mir helffen 5 tg u helffen meien, dahemet oder im berg 5 tg.

Ano 1702 hab ich helffen meien 4 tag u treschen me dan Er mir 12 tag u Ein halber.

²⁸ Fleüsch = Flisch, Bürger von Scheid, Rothenbrunnen und Tschappina.

²⁹ Schwer = Schwager.

³⁰ Leüles = Leulas (Maiensäß).

³¹ Talleina = Tallina = Heustall beim Haus.

³² Gschwey = Schwägerin.

³³ meien = mähen.

Ano 1703 hab ich helffen treschen 7 tag me dan er mich u Ein tag helffen meien uf Transer ... u mengia auch ein tag. und Ein tag in musas³⁴ helffen meien.

Ano 1704 hab ich helffen treschen 11 tag und Er hat mir 5 tag u Ein halba u 2 tag hab ich helffen mehen.

Ano 1705 hab ich helffen treschen 10 tag und mehen Ein tag ich und meigia u Ein tag helffen heüwfeihren.

Ein Heiratsvertrag³⁵

[96] In nommen der hoch gelobeten dreifaltigkeith Gott, Vatter, Sohn vnd heilliger Geist, amen.

also ist durch die Gnodth Gottes Ein Heirrodth Pachten geschechen Endtzweischen mein tochter treüna Wazos u Vetter Jon Ragutt Tschr. gemacht, bestet u beschlosen wordten mit Pacdthen vnd condictionen wie hiernoch volgen würd.

Erstlich Ist versprochen vnd gemacht mein tochter treina Zuo seiner morgengab 300 vnd ein genusser kronnen, sage drey hunderth u Ein genuesser gemacht oder versprochen worden. auch ist versprochen worden: wan mein tochter begehren thutt, so soll Er schuldig sein, alle Jahr Ein magt Zuo haben, dz sy nit strengen werchen müse, nit andterst dz was Ihme beliben wirt vnd auch in Ehren haben wie Ein Man Zustoht. Vnd wieder verhoffen dz die tochter in kurtzen von Gott dem Allmehtigen aus disser welt bereiffet werden oder sunst mit keünder³⁶ nit begobet werden, so soll der vetter John in ansehung der hochZeit vnd kleidung habendt u gegeben werden f 1050, sag ich gulden tusen vnd fünffzig für sein schaden, und dz soll gegeben werden von beiden seidten sheiten ohne weider Red oder in Würff, vnd sol bey dem verbleiben vnd für kein oberkeit nit kommen, weder weldtlich noch Geistlich, vnd niemand sol die vorgeschreiben Packten megen prechen oder Zuo Prechen megen, ja nit Ein wort. Auff mein Eügen hab vnd gutth, wan Er begehren tuht, so soll dz stuckht gutth in ... geben vmb Ein Recht preiß.

Ich Johannes Ragut
Tscharner Beken Vnd
Bestett Wie oben geschriben
ßtot.

Ano 1710, den 10 Jener
in scheidt von mir Simio
wazos alls Vatter die
treina Waszos.

Die Beschreibung der Reformation in Scheid- Feldis

Umb das Jahr Christi 1580 und volgend hatt das Liecht des h. Ewangelli auch dennen zu Scheid unnd Feldiss im Tumlest angefangen. Es war daselbst ein ehrlicher, zimlicher reicher und gelehrter Mann mit

³⁴ Musos = Magerwiese auf Scheidner Boden.

³⁵ Vgl. Eisenring Gregor, Bündn. Monatsbl. 1940, Nr. 12, S. 388 f.

³⁶ Keünder = Kindern.

Nammen Jacob Ragut Tscharner, sehr eüfrig in der papistischen Religion und gegen die mössigen Priesteren, deren Geschellschafft er ser liebte, über die Moss freygebüg. Nachdemme ihme aber Gott seine Augen eröffnet, dass er die Ihrthum und Greüwell des Papstums angefangen erkönen, hatt er sich nit alleine, ungeachtet der Welt Hass, zum Eüangelio bekönt, sondrn dasselbige auch seinen Brüdrn und andrn gutten Fründen wössent³⁷. Als nun die Zahl deren, die von ihm in der ewangelischen Wahrheit, ob er gleich ein Wöltlicher war, underwisen worden und dieselbige auch öffentlich zu bekehnen sich entschlossen, auff 15 Pershonen gewachsen, haben sie Hrn. Georg Cazin, Farer zu Tamins³⁸, zu sich beruffen und ihme gebeten, ihnen ein euangelische Predig zu halten, welcher ihrem Begehren nicht erwidern wilfahren, und ein Predig in Hrn. Jacob Ragut Tscharners Stuba, welcher dazumahlen Amman war, mit grosser Ehr, Andacht zugehöret³⁹. Etliche Papisten aber ihn gestört und Gelöchter darmit getriben. Kurtz darnach haben sie Hrn. Cunrad Jacklin, Pfarrer zu Tussis, auch beruffen⁴⁰, welcher gleicher Gestalten in Hrn. Tscharners Stuba, in Gegenworth beyder Religion Zuhörerren, sehr beweglich unnd mit grosser Frucht geprediget. Nach solchem wurde auch die dritte Predig dasselbst gehalten, ohne einiche Verhinderung der Papisten. Nochdem sie aber das Wachsen und Zunemmen des h. Eüangelli⁴¹ und Abnemmen des Papsstums von Tag zu Tag je lenger jö mehr geschehen, sind die eiffrige Pöpstler fast gantz rassend worden und haben kein eüangelliche [Predigt] zu halten mehr zulassen wollen. Die Eüangelliche aber haben auff dem Beytag von gesandter Rath gemeiner dreyen Pündten gleich anderen die Freyheit begehrt, einen eigenen Prediger auff ihren eügnen Kosten zu erhalten, oder anders woher den eüangelischen Gottesdienst bey ihnen zu verrichten zu erfordern, welches sie auch durch ihnen gegebenen Brieff und Sigell erhalten⁴². Disses Erkandtnus aber haben die

³⁷ Nach Dr. Camenischs ausführlicher Beschreibung beeinflussten Jakob Ragut-Tscharner zu seinem Übertritt besonders Ammann Brinkazi Flisch, Bartholome Christoffel und Lucius Paul Nicca. Die beiden ersten Männer stammten aus dem schon seit Jahrzehnten protestantischen Trins, letzterer aus dem ebenfalls schon evangelischen Sarn. Sie hielten aber auch in ihrer neuen Heimat fest an ihrem Glauben, was bei den katholischen Scheidern und Feldisern Aufsehen erregte.

³⁸ Dr. Camenisch: im Februar 1583.

³⁹ Sollte heißen: „gehalten“ statt „zugehöret“.

⁴⁰ Dr. Camenisch: Die Evangelischen beriefen neben Cazin mehrmals Andreas Dominicus Stupanus, Pfarrer in Scharans und später in Portein, und Konrad Jecklin von Hohenrealt, Pfarrer zu Thusis, zu Predigten und Bibelerklärungen nach Scheid.

⁴¹ Dr. Camenisch: Die Synodalakten vom Mai des Jahres 1583 reden von Scheid bereits als von einer neugegründeten Gemeinde (ecclesia novitia).

⁴² am 8. Juni 1583.

Papisten, die noch zu Scheid und Feldis wahren, mit Hünden und Füßen widerstrebt und jederzeit bey dem Hauss, in welchem sich die Euangellischen zu ihrem Gottesdienst versamlet hätten, gesprungen, gedantzet, gejauchzet, sie in ihrer h. Übung zu verhindern. Haben offft mit Steinen nach ihnen geworffen, dem widerum wegehenden Prediger allerley Schmach und Verdruss angethan und nichts underlassen von allem dem, was sie vermeint, den Eüangellischen zuwider sein möchte.

Die Eüangellischen klagen zwar dissen Unfuog und ihnen angetanen Unbill bei der hohen Obrigkeit, dero Uhrtelspruch immer für sie ausgefallen. Der papistische Pöbel aber mocht lang nit zu schuldigem Gehorsam gebrocht werden, biss endtlich, erst nach Verfliessung acht Jahren, die Reformierten dasselbst dass Recht zu der Kürchen erhalten, dass noch vollendetem Gottesdienst der Papisten auch sie ihren Gottesdienst offentlich in derselbigen üben dörrften⁴³. Nochwerths ist diesse Kürchen, welche dennen von Scheid und Feldiss miteinander gemein⁴⁴, von dem papistischen Wesen vollends gereinigt worden⁴⁵, obwohl noch hie und wider etliche wenige Papisten under uns gewessen.

Gott allein die Ehr
 und sonst niemand mehr.
 An Gottes Segen
 ist alles gelegen.
 Und wer Gott vertraut,
 hatt wohl gebau't
 im Himell und auf Erden.
 Wer sich verlasst auff Jesum Christum,
 dem muss der Himmell werden.
 Kombt Ihr Menschen Last Eüch Lehren
 kombt Vnd Lehrnet alzu mahl.
 Welche sind die Da gehörend
 In Der Rechten Weißen Zahl
 Vnd Die Billich Jedermman
 als Verständig sehet an:
 Weyße sind, Die sich selbst köend,
 Wie so gar Verderbt sie sind.

⁴³ Dr. Camenisch: Hätte der Gotteshausbund die Gemeinde nicht in der Weise bestraft, daß ihr die ihr treffende Portion der Jahrgelder vorenthalten wurde, wäre wahrscheinlich der Friede noch lange nicht geschlossen worden. So aber ließ man sich schließlich doch zu einem Vergleich, der dem Religionskrieg ein Ende machte, herbei. Die Messischen mußten den Evangelischen das Benutzungsrecht der Kirche einräumen, und die Evangelischen versprachen, die Kirchenzierden nicht anzutasten. Auf die Übertretung dieses Dekrets wurde eine Strafe von 300 Kronen gesetzt.

⁴⁴ Im Jahre 1679 trennte sich Feldis von Scheid und machte sich selbständig.

⁴⁵ Im Jahre 1612.

Erleuchte Die feinde Deines H wortes mit der liecht deiner wahrheit, daß sie dich Vatter Vnd der du gesandt hast, Jesum Christum, Recht erkönend. Gibt Ihnen der Geist deß früdens, der erkandtnus Vnd der liebe, Daß sie Von dem Ihrigen wohn abgewahnt Vnd Zu der gemeinschaft der gerechten erlangen mögen. Aman.

Durch mich geschriben Vnd gmaint, bey frommen leüthen wohl be-
kandt. A° 1741, d 12t febr. Simion R. Tsch.

Chronik für den Monat April

1. Auf Einladung der Bündner Volkshochschule gab Herr Prof. Dr. M. Szadowsky einen Kurs über die Geschichte der deutschen Sprache.

11. In Chur wurde im Kunsthaus die Kunstausstellung der Schweiz. Nationalspende durch den Präsidenten des Bündner Kunstvereins und durch eine Ansprache des Stadtpräsidenten Dr. R. Mohr eröffnet. Wegen Raumangel konnte von den 820 Gemälden, Zeichnungen, graphischen Blättern und Plastiken nur ein kleiner, aber künstlerisch interessanter Teil ausgestellt werden. Der finanzielle Reinerlös aus Verkauf und Verlosung geht zur Hälfte an die Nationalspende und zur Hälfte an die Unterstützungskasse für notleidende Schweizer Künstler.

15. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Prof. Dr. A. Nadig über hydrobiologische Untersuchungen in Quellen und Bächen des Nationalparkes (mit Demonstrationen).

19. In Bern starb im Alter von 92 Jahren Oberpostdirektor Anton Stäger. (Nekrologe im „Fr. Rätier“ Nr. 25; „Neue Bündner Zeitung“ Nr. 98.)

In Zernez tagten Vertreter aller Gemeinden des Engadins von Segl-Maria bis Punt Martina, zirka 70 Delegierte, um über die Errichtung eines Altersasyls im Engadin zu beraten. Einleitende Voten der Herren Pfr. Andry (Scanfs), Dr. Rob. Ganzoni (Celerina) und Dr. Gaudenz (Schuls) und eine ausgiebige Diskussion begrüßten die Idee und den Vorschlag, ein Asyl für das ganze Tal in Aussicht zu nehmen.

21. Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat Herrn Dr. Karl Meuli, Inhaber eines Lehrauftrages für „Klassische Altertumswissenschaften mit Berücksichtigung der antiken Volkskunde“ an der Universität Basel, Titel und Rechte eines ordentlichen Professors verliehen. Prof. Meuli ist auch Obmann der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.

23. In Davos-Platz ist Professor Dr. C. Dorno, der Leiter des dortigen Instituts für Licht- und Klimaforschungen, ein Gelehrter von Weltruf, gestorben. Er stammte aus Ostpreußen. In Anerkennung seiner Verdienste um den Kurort hat ihm die Gemeinde Davos das Ehrenbürgerrecht verliehen. (Nekrolog im „Fr. Rätier“ Nr. 97.)